

Freunde, mit Entz
uen Kather bliffen,
en Jugendfreund,
gemeint.
h umwinden!
ater finden,
Silberhaare umfäng
s-Auge glänzt!
s wie heut umgeben,
Haupt umschweben,
Glückes Zeit,
sich erneut!!!

Annchens

65.

Verbindungs-feste

mit dem

Herrn J. W. Scheidt

gewidmet

von

einem entfernten Freunde.

Den 16. April 1812.

B r e m e n ,

gedruckt in der Jöns'schen Buchdruckerei.

Jüngst als wolfiger Himmel die Strahlen der Sonne um-
florte,

Grauser Winde Getos und düsteren Regens Geplätscher,
Freudlos die Stimmung noch nährte, die mich mit Trauer
erfüllte,

Saß ich gesenkten Blicks, und dachte vergangener Tage,
Die einst so fröhlich verschwanden in Göttingens friedlichen
Manern.

Daß mir die liebliche Stadt zur andern Heimath geworden,
Mußt' ich dann erst gewahren, als ernsterem Winke ge-
horchend

Ich entknüpfte die Bande, die Jahre mich ihr schon geeinet. —
Selbst zu den reizenden Fluren, den schaurig hehren Gebirgen
Hin zu des Rheines Gestaden, des erst hinwegwühlenden Stromes,
Lande, die heiß ich ersehnt, und voll des Entzückens begrüßte,
Hat mir düsterem Blicke die Sehnsucht mich rastlos ver-
folget. —

Jetzt, da geendet die Reise, der Ort der Bestimmung er-
reicht ist,

Estrasburgs umfestende Mauern den Fremdling des Nordens
umschließen,

Wendet er trauernden Muths noch manchmal den Blick in
die Ferne. — —

So umschwebten noch jüngst mich der heitern Vergangenheit
Bilder,

Da jener düstere Tag in Trauer die Gegenwart hüllte.

Konnte auch ahnen das Herz bei düster umwölktem Himmel,
Daß ihm ein günstig Geschick doch Freude noch heute be-
schieden?

Raum kann entzückenden Muths ich trunken von Bonne ver-
künden,

Wie aus düsterem Traume plötzlich die Freude mich weckte. —

Briefe der liebenden Mutter, kostbares Kleinod dem Sohne,
Lange mit Sehnsucht erwartet, endlich, o Freude! begrüßet,
Künden die fröhlichste Botschaft, die mir seit Jahren ge-
worden,

Annchen ist glückliche Braut!!! so hießen die goldenen
Worte,

Deren entzückender Klang noch jetzt mich mit Bonne umhallet.

Was sie im Busen des Freund's für heitre Gefühle erregt,
Wagt er am Tage des Glücks den Liebenden herzlich zu weihen.

Glücklich die liebende Tochter, wenn sie im häuslichen Kreise,
Froh der sorgenden Mutter mit kindlicher Liebe zur Seite,
Durch die Freude belohnt, dem Wesen so nahe zu leben,
Dem sie ja alles verdanket, seit sie die Sonne umglänzet.
Glücklich die Schwester im Kreise der holden Gefährten der
Jugend,

Durch die Bande des Bluts mit ihr so innig verschlungen,

Wenn mit verschwisterten Schlägen das Herz an dem Busen
der Trauten

Voht, wann fröhliche Stunden und wann trübe ihr werden.
Aber doch glücklich vor allen die Braut den Geliebten um-
armend,

Dem nun freudig sie bald zu eigenem Heerde wird folgen;
Trunken von seliger Hoffnung hebt sie den Schleier der Zukunft,
Sieht sich im himmlischen Glanz die kommenden Tage verklären.
Und der Geliebte im Anschau der holden Erwählten verloren,
Der in dem Glücke der Braut nur einzig das Seine erkennt,
Wähnt sich der Erde entrückt, jekt da ein Himmel Ihm wartet,
Dessen bezaubernder Glanz nur liebenden Herzen enthüllet.
Glücklich! ja glücklich! vor allen denn Ihr, o befreundete
Wesen!

Du o bräutliches Annchen! und Du Ihr innig Geliebter!
Der Du mir Fremdling obgleich, dennoch schon Freund meines
Herzens,

Da Dich ein heiliges Band heut meiner Freundin vereinet.
Liebe malt rosig den Pfad, den wonnig Ihr heute betretet,
Tugend verbürget Euch das, was hoffend die Liebe nur ahnet,
Liebe und Tugend geeinet ersetzen den Himmel auf Erden!

Glücklichen frommen nicht Wünsche, drum schließend die einzige
Bitte:

Daß Ihr im Glücke der Liebe zuweilen des Freundes gedenket!

B a

l b

Sein

essen

Gedruckt bei